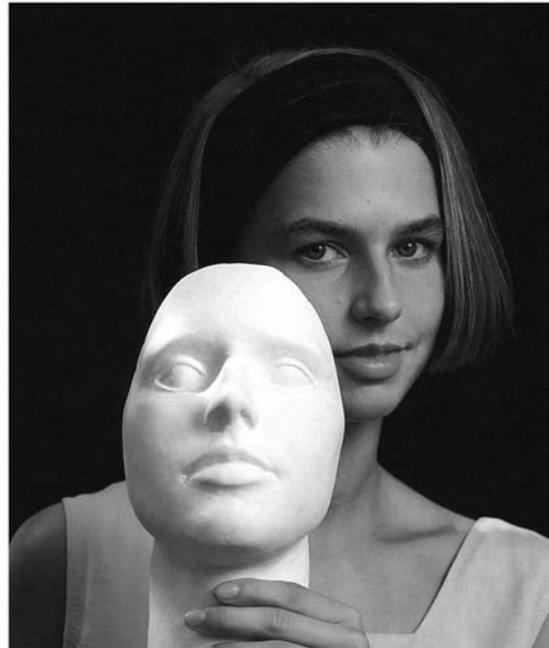


Die hier beschriebene Technik behandelt das Abnehmen einer Negativform vom lebenden Modell. Diese Negativform kann als Hilfsmittel zur Erarbeitung einer Gesichts- oder Kopfplastik verwendet werden. Sie kann aber auch weiterverarbeitet werden als Maske, Faschingsverkleidung, für versch. Theaterspiele usw.. Durch Bemalen, Bekleben, Verzieren und Dekorieren entstehen die verschiedensten Verkleidungen.

## VORBEREITUNG DES MODELLS

Die in die Stirn fallenden Haare des Modells werden zurückgebunden. Gesicht und Hals werden reichlich mit Fettcreme (Vaseline) eingestrichen. Die untere Kinnpartie zum Hals hin darf man nicht vergessen. Die Stirn und die Seiten bis zum Haaransatz und bis zu den Ohren besonders gut einfetten, da die Haut hier viel Fett aufnimmt. Bei Männern mit Vollbärten eignet sich die Abnehmtechnik weniger. Schnurrbärte kann man unter Umständen abdecken und später überarbeiten. Zum Abdecken der Augen nimmt man weiches Papier und schneidet daraus zwei mandelförmige Stücke, die die geschlossenen Augen vollständig abdecken.



Um reibungslos arbeiten zu können, muss das Material sorgfältig vorbereitet werden. So schneidet man die Gipsbinde in verschieden lange und verschieden breite Streifen, die sortiert bereitgelegt werden. Längere Stücke werden für Stirn und Wangen, sowie für die Halspartien gebraucht, kürzere Stücke für den Nasenrücken, die Augen und den Mund. Ganz kurze und schmale Stücke für den Bereich der Nasenspitze mit Nasenflügel und Nasensteg. Eine kleine Schüssel mit lauwarmen Wasser wird bereitgestellt.

Das Modell muss bequem sitzen oder liegen. Den Kopf in der gewünschten Position halten. Will man den Hals mitabformen, so ist die Kopfhaltung wichtig. Am Besten ist eine ganz natürliche Stellung, ohne Neigung oder Drehung des Gesichts nach vorn, nach oben oder unten. Vor dem Auftragen der Gipsbinden werden die vorgeschrittenen Augenpapierchen kurz ins Wasser getaucht, feucht auf die geschlossenen Augen des Modells gelegt und dabei möglichst gut der Wölbung des Augapfels angepasst.

## Das Abformen mit Gipsbinden

Das Auflegen der Gipsbinden beginnt mit den langen Stücken auf Stirn und Wangen. Zuerst werden die Bindenstücke in warmes Wasser getaucht, überflüssiges Wasser wird am Schüsselrand abgestreift und dann alle Gesichtspartien wie nachfolgend beschrieben belegt. Die einzelnen Stücke müssen glatt und ohne Ränder aufliegen und sich gegenseitig überlappen. Zum Glätten die noch feuchten Bindenstücke nach allen Seiten mit den Fingern ausstreichen. Beim Haaransatz darauf achten, dass keine feinen Härchen eingegipst werden.

Nach Kinn und Halspartie kommt der Nasenrücken an die Reihe, über den man ein längeres Bindenstück der Breite nach legt. Je nach Weiterverarbeitung wird der Mund mit nur einem, aber ausreichend großen Stück gut abgedeckt. Modellieren Sie mit einem Finger die Mittellinie und die Wölbung der Lippen etwas nach, damit sie sich gut abformen. Soll beim Mund eine Öffnung sein, 2 Stücke um den Mund herum auflegen.

Erst zum Schluss werden die für das Modell unangenehmeren Stellen wie Augen und Nasenlöcher belegt.

Die Augen werden ebenso wie der Mund jeweils mit einem entsprechend großen Stück abgedeckt und man versucht vorsichtig, wie vorher mit den Augenpapierchen, die Form besonders in den Augenwinkeln nachzustreichen. Auch hier ist es möglich, Augen und Nasenlöcher frei zu lassen – je nach Weiterverarbeitung der Maske.

Nun steht noch der schwierigste Teil des Abformens aus, nämlich die untere Nasenpartie. Hierfür sind nur die kleinsten Stücke geeignet. Diese versucht man möglichst exakt ohne Falten an Nasenflügel und Nasenspitze anzudrücken. Mit einem genau dafür zugeschnittenen winzigen Stückchen wird der Steg zwischen den Nasenlöchern der Länge nach abgedeckt. Mehr aber nicht, denn das Modell muss noch durch seine Nasenlöcher atmen können.

Wenn Sie jetzt noch feststellen, dass an einigen Stellen der Belag der Gipsbinden zu dünn ist, können Sie ihn mit einer zweiten Schicht verstärken. Das empfiehlt sich besonders für alle Randbereiche.

### Das Abnehmen der Gipsmaske

Bereits nach zehn Minuten hat der Gips so weit abgebunden, dass er fest ist und die Maske abgenommen werden kann.

Während des Abbindens hat der Gips sich etwas erwärmt, was aber für das Gesicht nicht unangenehm ist. Das Abnehmen wird am Besten dem Modell selbst überlassen; man kann lediglich an den Rändern etwas mithelfen. Falls einige feine Härchen versehentlich eingegipst wurden, sollte man diese abschneiden, um unnötige Schmerzen beim Herausreißen zu vermeiden. Durch Bewegung der Gesichtsmuskeln und langsames Lockern kann der Gipsabdruck ohne Probleme abgenommen werden, vorausgesetzt die Haut war gut eingefettet.

